

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 26 (1900)  
**Heft:** 34  
  
**Artikel:** Ein wahres Wort  
**Autor:** Sachs, Hans  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-436313>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

Verlagseigentum von Jean Nötzli's Erben.

Verantwortliche Redaktion: F. Boscovits (interim).

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts, Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.



### Ein wahres Wort.

Die Duse sprach ganz douce ein wahres Wort  
Und als ein solches klingt es mächtig fort:  
„Das einzig' Glück, von Menschen zu erraffen,  
Ist „Dichterglück“: im schlichten Raum zu schaffen!“

Bwar meine Meinung war das auch schon lang,  
Nur vor dem Sagen war bis jetzt mir bang —  
Denn 's große Wort führ'n, die in Schlössern sitzen,  
Und voll „Parfüm“ laß' ich mich ungern spritzen.

Wer heut' nicht Hurra schreit als Patriot  
Und „Goddam, Platz da!“ — gilt als „geistig tot“.  
Nur auf dem hohen Pferd wird stolz geritten  
Und wer zu Fuß geht, kommt halt unter'n Schlitten.

Ging auch zum Teufel die Zufriedenheit  
Dabei — was kümmert das die Christenheit?  
Hat's Volk das Salz auf's Brod auch kaum zu Hause —  
Auf Abenteuer zieht der Welt-Banause.

Mit Säbel, Kreuzfix und Panzerkahn  
Umhaust das Erdenrund der Größenwahn.  
Wie'n Wirtshaushüßel wirft mit vollen Händen  
Europa 's Gold hinaus nach Asiens Enden.

Für „Ehre“ für des „Vaterlandes Ruhm“  
Gebent den Mord das Gottesgnadentum —  
Vermeidet man, mit eig'nem Blut zu blechen,  
Ist ja so billig 's Kommandier'n zum „Rüchgen“.

Ob in der Heimat, Mutter, Gattin weint,  
Weil fremde Sonas über Tote scheint —  
Es stell'n mit stolzer Imperator-Pose  
Als Glück das Sterben hin des Erdballs Große.

Nur schade, daß voll solchen Glücks den Sack  
Nicht recht zu würd'gen weiß das Pöbelpack,  
Das Arbeit liebt und achtet wie die Dichter —  
Da sieht man gleich, wie geistverwandt 's Gelichter!

Die Kotte ist auch sonst so undankbar,  
Veracht't die vielen neuen Kirchen gar —  
Den blöden Schädeln will es nicht gefallen,  
Wie da die „Demut“ buhlt in prächt'gen Hallen.

Der Reiche spricht noch gern den Heiland an —  
Bedenklich hapert nur das Folgen dann.  
Und wär'n beim Spalten nicht die Narr'n so heiter,  
Das Nebelmeer des Unglücks wär' noch breiter . . .

Don's Sachs, un.